

Suva-Panoramalift

Lift: Stadtrat lässt Anwohner im Stich

Der Suva-Panoramalift wird nach der Wiedereröffnung im März 2015 nicht länger fahren als in der Vergangenheit. Dem Stadtrat sind 10'000 Franken pro Jahr zu viel.

Anlässlich der letzten GV und in der letzten Ausgabe der «Hochwacht-Post» haben wir bereits über die Sanierungsarbeiten des Panoramaliftes berichtet. Diese dauern noch bis Ende Februar 2015 an. Im Zuge der Sanierung hat sich der Quartierverein für eine Verlängerung der Betriebszeiten des Liftes eingesetzt. Wir erinnern uns: Der Lift stellte jeweils eine halbe Stunde nach Ladenschluss den Betrieb ein und konnte sonntags gar nicht benutzt werden.

Es haben mehrere Gespräche mit den Verantwortlichen der Stadt Lu-

zern, der Löwen Bau und Betriebs AG, sowie der Suva stattgefunden. Gemäss der Stellungnahme des Stadtrates zu einem Postulat würde eine Verlängerung der Betriebszeiten bis 24 Uhr werktags und ein reduzierter Betrieb sonntags der Stadt Kosten von rund 10'000 Franken Jahr verursachen.

«ÖV-Erschliessung ausreichend»

Der Stadtrat erachtet die bisherigen Betriebszeiten des Liftes jedoch als ausreichend und weist auf die Bushaltestelle Bergstrasse/Bramberg

(Buslinie 9) sowie auf die Buslinie (Friedentalstrasse, Spitalstrasse) als ÖV-Erschliessung hin. Als weiteres Argument für seine Ablehnung verweist er auf die knappen Finanzen der Stadt.

Der Vorstand des Quartiervereins ist enttäuscht von diesem Entscheid. Anwohner der Fluhmatt und der (oberen) Bergstrasse sind teilweise auf den Panoramalift angewiesen. Fusswege zur nächsten Bushaltestelle entlang des Fluhmattstrains, der Fluhmattstrasse oder der Bergstrasse sind bis zu 500m lang und teilweise sehr steil.

Gerade für Personen, die nicht gut zu Fuss sind oder die einen Kinderwagen stossen, ist dies eine unerschöne und eigentlich überflüssige Hürde. Vor allem wird die Chance nicht genutzt, den neuen grösseren Lift allen zugänglich zu machen. Leider scheinen dem Stadtrat die Gelder für die Gütschbahn (1,75 Millionen Franken) oder die Kosten für eine neue Beleuchtung der Kapellbrücke tragbarer als den Zugang zum ÖV auch abends und an Sonntagen zu gewährleisten. Die Treppenverbindungen sind wahrlich keine Alternative für diejenigen, die nicht gut zu Fuss sind – ein klarer Fall von Diskriminierung. ♦ *Marc Germann*

Wettbewerb

Gewinn geht über die Grenze

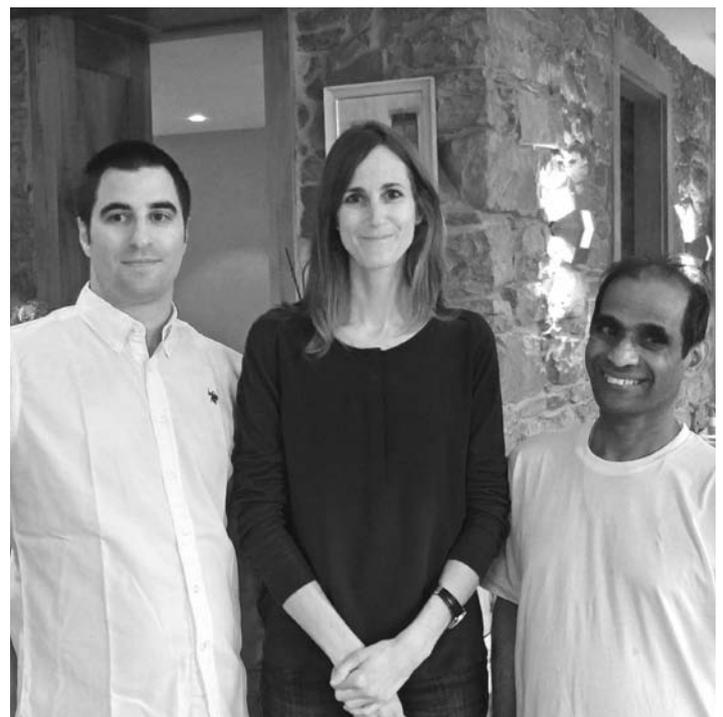
Sonja Barak heisst die Gewinnerin unseres Wettbewerbes «wer weiss wo?» in der Juni-Ausgabe. Die Frage, was das Foto in der letzten «Hochwacht-Post» zeigte (Lösung: Gletschergarten-Eingangstür), war offenbar nicht einfach. Jedenfalls war die Teilnehmerzahl überschaubar. Das wiederum erhöhte für jene, die mitmachten, die Chance auf den Gewinn, den 100-Franken-Gutschein fürs Ristorante Casa Tolone. Der sympathische und langjährige «Tolone»-Officemitarbeiter Kanesh – er stammt aus Sri Lanka – spielte «Glücksfee». Er zog den Zettel von Sonja Barak, die am Abendweg wohnt, also knapp ausserhalb des Hochwacht-Quartiers, auf Wesemlin-Dreilinden-Gebiet. «Hoffentlich nehmen mir das die Hochwächtler nicht übel», meint die aus Darmstadt stammende Deutsche, die in Luzern bei Berlitz Deutsch für Fremdsprachige un-

terrichtet. «Immerhin, ich halte mich recht viel im Hochwacht-Quartier auf, unter anderem im Bourbaki oder auch in meiner Lieblingsbar, dem «Alpineum», ergänzt die Mutter eines 8-jährigen Sohnes.

Die Lehrerin wusste es

Am Wettbewerb mitgemacht hat sie, weil sie von einer Schülerin aus unserem Quartier gefragt wurde, was das Wettbewerbs-Foto zeigte. Sonja Barak wusste es – und machte auch gleich selber mit. Herzliche Gratulation der Gewinnerin. Auf das Essen im «Tolone» freue sie sich riesig. Und ja doch, auch am Wettbewerb in dieser Nummer (Seite 14) dürfen bis auf den QV-Vorstand und die Redaktion der «Hochwacht-Post» alle mitmachen. Zu gewinnen gibt es einen 100-Franken-Gutschein des Löwen Centers. ♦

Text und Bild: Hans Graber



Preisübergabe an Sonja Barak in der Casa Tolone: Rechts «Glücksfee» Kanesh, links Dario Tolone